

# KONZEPTION



Städtische Kindertagesstätte

**KINDERLAND**

Geschwister – Scholl Straße 3

76726 Germersheim

Telefon: 07274/76322

E-Mail: [kinderland@kiga-ger.de](mailto:kinderland@kiga-ger.de)

Einrichtungsnummer: 7672607

Stand 01.09.2021



# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
2	Unser Leitbild.....	1
3	Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	2
3.1	Der Träger.....	2
3.2	Infrastruktur.....	2
3.3	Betreuungsangebot .....	2
3.4	Wer arbeitet in der Einrichtung .....	3
4	Organisatorisches.....	3
4.1	Aufnahmeverfahren.....	3
4.2	Elternbeiträge und Verpflegungskosten .....	3
4.3	Öffnungszeiten .....	4
4.4	Schließzeiten .....	4
4.5	Aufsichtspflicht .....	4
4.6	Unfallversicherung.....	4
4.7	Erkrankungen.....	5
4.8	Datenschutz.....	5
4.9	Abmeldung, Kündigung .....	5
4.10	Sprechzeiten der Leitung.....	5
5	Unsere pädagogische Arbeit.....	6
5.1	Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“ .....	6
5.2	Beobachtung und Dokumentation.....	7
5.3	Portfolio .....	7
5.4	Erziehungspartnerschaft.....	8
5.5	Unser Team als Teil der Partnerschaft.....	8
5.6	Umgang mit Beschwerden .....	8
5.7	Partizipation.....	9
5.8	Schutzkonzept.....	9
5.9	Sexualpädagogisches Konzept.....	10
5.10	Professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz .....	11
6	Unser pädagogischer Alltag in der Kindertagesstätte .....	11
6.1	Ein exemplarischer Tagesablauf.....	12
6.2	Der kunterbunte Mittwoch .....	15
6.3	Besuch im Schwimmbad .....	15
6.4	Kontakte nach außen.....	15
6.5	Unser Maßnahmenplan bei Personalausfällen .....	16
7	Kooperationspartner der Kindertagesstätte.....	17
7.1	Elternausschuss.....	17

7.2	Kita-Beirat .....	17
7.3	Grundschule .....	18
7.4	Frühförderzentrum.....	18
7.5	Erziehungsberatungsstelle .....	18
8	Schlusswort .....	18
9	Anhang: Wissenswertes von A – Z .....	19

# 1 Einleitung

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die aktualisierte Konzeption der Städtischen Kindertagesstätte Kinderland vorstellen. Sie ist für alle gedacht, die sich für unsere tägliche Arbeit, die pädagogische Praxis und den organisatorischen Aufbau der Kindertagesstätte interessieren. Grundlage ist das Landesgesetz über die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTaG) welches zum 1.07.2021 vollständig in Kraft tritt.

Diese Informationsschrift hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Endgültigkeit. Wir sind stets bemüht, neue Erkenntnisse in unsere Arbeit einzubeziehen und hoffen, dass unsere Zusammenfassung gut lesbar und verständlich ausgefallen ist.

## 2 Unser Leitbild

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“

Für die Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für Sie, liebe Eltern. Durch eine herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit wollen wir diesen Übergang mit Ihnen gemeinsam für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, sodass sie zu eigenverantwortlich handelnden, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere Begleitung soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben. Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und begleiten, unterstützen und motivieren sie, damit sie ihren eigenen Weg gehen können.

Wir bieten allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität, weltanschaulichen und religiösen Zugehörigkeit, einer Behinderung oder der sozialen und ökonomischen Situation der Familie.

## **3 Unsere Einrichtung stellt sich vor**

### **3.1 Der Träger**

Die Städtische Kindertagesstätte „Kinderland“ steht in der Trägerschaft der Stadt Germersheim und wird vertreten durch den amtierenden Bürgermeister. Die Stadtverwaltung befindet sich am Kolpingplatz 3 in Germersheim und ist telefonisch unter der Nummer 960-0 zu erreichen.

### **3.2 Infrastruktur**

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Erdgeschoss eines sechsstöckigen Mehrfamilienhauses in Germersheim West in der Geschwister-Scholl-Straße 3. In direkter Nachbarschaft sind weitere Ein- und Mehrfamilienhäuser zu finden. Ursprünglich als Arztpraxis konzipiert, erlauben uns die ganz unterschiedlich geschnittenen Räume eine vielfältige Nutzung. Je nach Tageszeit und in wechselnder Gruppenzusammensetzung stehen **allen** Kindern die **gesamten** Räume zur Verfügung. Hierzu zählen vier Spielzimmer, ein Bastelraum sowie ein Mehrzweckraum, der als Turn- und Schlafraum genutzt wird. Der große Flur dient sowohl als Essbereich für Frühstück und Mittagessen, als auch als Spielareal. Personalräume, Waschräume sowie Küche und Abstellräume ergänzen unsere Räumlichkeiten. Unser Außengelände wurde 2018 neu gestaltet. Sandkasten, Wasserspielanlage und Rutschbahn, zwei Spiel- und Kletterhäuser, ein Klettergerüst, zwei Federwippen sowie zwei Schaukeln laden zum Spiel ein. Zum Roller oder Dreirad fahren bleibt genügend Platz. Nach höchstens 10-minütigem Spaziergang erreichen wir einen der vier Spielplätze, den Waldrand oder Felder und Wiesen. Um für Besuche im Altenheim, im Lehrschwimmbecken der Stadthalle oder zum Ausleihen von Büchern in der Bücherei ins Zentrum zu gelangen, sind wir eine halbe Stunde unterwegs.

### **3.3 Betreuungsangebot**

In unserer Einrichtung werden 45 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Nach Vorgabe durch unsere Betriebserlaubnis sind die Plätze für 9 Kinder unter zwei Jahren (U2) und 36 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren (Ü2) mit einer Betreuungsdauer von 9,5 Stunden von 7:00 Uhr – 16:30 Uhr.

### 3.4 Wer arbeitet in der Einrichtung

Für unsere Einrichtung sind 8,5 Vollzeitstellen genehmigt. **Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen** bilden den festen Stamm des Teams. Dazu kommt eine **Anerkennungspraktikantin**, die ihr letztes Ausbildungsjahr bei uns absolviert. Für eine **Praktikantin im Sozialen Jahr** gibt es ebenfalls eine Stelle. Die Zubereitung des Mittagessens sowie die damit verbundenen Arbeiten erledigt eine **Hauswirtschaftskraft**. Der **Hausmeister**, der bei Bedarf kommt, sowie eine Reinigungsfirma halten unsere Einrichtung in Ordnung. Im Laufe des Jahres sind immer wieder **Schüler/innen** aus verschiedenen Schulen der Umgebung zu einem ein- oder zweiwöchigen Praktikum bei uns. Hier möchten sie die ersten Erfahrungen in der Berufswelt sammeln. Das zu ermöglichen und zu begleiten sehen wir als Selbstverständlichkeit an.

## 4 Organisatorisches

### 4.1 Aufnahmeverfahren

Die Kindertagesstätte Kinderland ist eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern ab dem sechsten Lebensmonat bis zum Eintritt in die Grundschule. Die Voraussetzung für die Aufnahme ist die Berufstätigkeit oder Ausbildung beider Eltern oder des Alleinerziehenden sowie soziale Aspekte, die eine familienergänzende Betreuung notwendig machen.

Die Neuaufnahme erfolgt in Abhängigkeit der vorgeschriebenen Altersmischung. Unsere Betriebserlaubnis sieht die Belegung mit neun Kindern unter zwei und 36 Kindern über zwei Jahren vor. Die festgelegten Aufnahmekriterien werden berücksichtigt. Das Anmeldedatum ist zweitrangig. Nach einer Terminvereinbarung zeigen wir Ihnen gerne unsere Einrichtung und im Anschluss können Sie das Anmeldeformular ausfüllen.

### 4.2 Elternbeiträge und Verpflegungskosten

Die Betreuungskosten für Kinder unter zwei Jahren richten sich nach dem Familieneinkommen und der Anzahl der in der Familie lebenden Kinder. Die Betreuung der Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr ist beitragsfrei.

Für das Mittagessen werden pro Tag 2,50 € fällig. Ein monatlicher Pauschalbetrag von 40 € wird durch die Verwaltung erhoben. Die tatsächlich anfallenden Kosten werden zum 31.8. und 31.12 des Jahres verrechnet.

Für das Frühstück, den Nachmittagssnack sowie für Tee und Mineralwasser fallen pro Monat 8 € an.

## **4.3 Öffnungszeiten**

### **Ganztagesplätze**

Alle Plätze stehen durchgehend von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr zur Verfügung.

### **Bring- und Abholzeiten**

Bei den U2-Kindern orientiert sich die Bringzeit am individuellen Bedarf der Eltern.

Ü2-Kinder sollten bis spätestens 9.00 Uhr in der Einrichtung sein. Während der Mittagsruhe zwischen 12:30 und 14:00 Uhr können keine Kinder abgeholt werden.

## **4.4 Schließzeiten**

Die Zeiten, in denen die Kindertagesstätte geschlossen ist, werden zum Ende des Kalenderjahres für das nächste Jahr bekannt gegeben.

Im Allgemeinen sind dies:

- Rosenmontag, Faschingsdienstag zur Teamfortbildung
- Betriebsausflug
- Personalversammlung
- Reinigungstag
- 3 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

## **4.5 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt mit der Übergabe des Kindes von den Eltern an das Personal auf dem Grundstück der Kindertagesstätte. Beim Abholen endet die Aufsichtspflicht mit der Verabschiedung und der Übergabe an die Eltern. Der Weg von Zuhause zur Kita und umgekehrt liegt im Verantwortungsbereich der Eltern.

## **4.6 Unfallversicherung**

Die Kinder sind über den Träger der Einrichtung bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz versichert. Das gilt sowohl für Unfälle in der Einrichtung wie auch für Wegeunfälle (nur der direkte Weg zählt!) Über Wegeunfälle ist die Leiterin oder der Träger der Einrichtung zu informieren.



## **4.7 Erkrankungen**

Bei Krankheiten, wie zum Beispiel Fieber, Erbrechen, Durchfall, kann das Kind nicht in der Kita betreut werden. Ansteckenden Krankheiten (z. B. Masern, Mumps, Scharlach, Röteln...) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Eine Medikamentengabe durch die Erzieherinnen ist nicht möglich. Hat ein Kind eine chronische Erkrankung und muss beständig Medikamente nehmen, stimmen wir ein mögliches Vorgehen mit den Eltern und dem behandelnden Arzt ab, um eine Ausgrenzung zu vermeiden.

## **4.8 Datenschutz**

Die erhobenen Daten werden entsprechend der Datenschutzgrundverordnung behandelt. Ein Verzeichnis über Datenverarbeitungstätigkeiten in der Kindertagesstätte kann bei der Leitung eingesehen werden.

## **4.9 Abmeldung, Kündigung**

Eine Abmeldung oder Kündigung des Platzes muss spätestens zum 15. des Monats schriftlich bei der Leitung eingehen und wird zum Ende des folgenden Monats wirksam.

## **4.10 Sprechzeiten der Leitung**

Die Leitung steht Ihnen montags bis freitags von 08:00 – 09:30 Uhr und von 15:00 – 16:00 Uhr für Gespräche zur Verfügung. In dieser Zeit können Sie auch telefonisch oder persönlich Termine vereinbaren.

## 5 Unsere pädagogische Arbeit

Wir richten uns in unserer Arbeit nach den Maßgaben des Kindertagesstättengesetzes von Rheinland-Pfalz in der jeweils geltenden Fassung sowie nach den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz.

Bei allem was wir tun, ist es uns besonders wichtig, jedem Kind Geborgenheit und Wärme zu vermitteln. Das Gefühl angenommen zu sein, ist die Grundlage dafür, eine positive Lebenseinstellung und das Vertrauen in die eigenen Stärken und Fähigkeiten aufzubauen.

Eine feste Bezugserzieherin, eine kleine Gruppengröße, ausreichend Personal und eine langsame **Eingewöhnungszeit**, in der wir eine tragfähige Beziehung zu Ihrem Kind herstellen, sind die Voraussetzungen dazu.

Wir berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der Kinder im Tempo ihrer Entwicklung. Durch **Beobachtung und Dokumentation** werden die Entwicklungsschritte jedes Kindes sichtbar gemacht. Eine Form der Dokumentation ist das **Portfolio**, ein Ordner, den wir für und mit Ihrem Kind anlegen. Beobachtung und Dokumentation sind auch die Grundlage für die Angebote, die wir Ihrem Kind im Freispiel machen.

Wir beteiligen die Kinder an der Gestaltung und Planung unseres Alltags, indem wir sie mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Themen ernst nehmen. Der Grundsatz der **Partizipation** bedeutet, sie haben die Möglichkeit, sich einzubringen, erfahren, dass sie etwas bewegen können und lernen, andere Ideen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen.

Wir möchten den Eltern von Anfang an eine **Erziehungspartnerschaft** anbieten. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen die kleinen und großen Entwicklungsschritte Ihres Kindes begleiten, für Ihre Fragen offen sein, mit Ihnen nach Lösungen suchen und uns gegenseitig in vertrauensvoller Zusammenarbeit unterstützen.

Auch für Vorschläge und Kritik sind wir offen und sichern Ihnen einen sachlichen **Umgang mit Beschwerden** zu.

Die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit ist eine gute **Teamarbeit**, das bedeutet für uns mit gleichen Zielen an einer gemeinsamen Aufgabe gleichberechtigt zu arbeiten.

### 5.1 Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“

Ihr Kind, das ständig den engen Kontakt zu seiner Bezugsperson gewöhnt ist, bisher kaum getrennt war von Ihnen und häufig auch im Mittelpunkt der ganzen Familie steht, muss mit der Aufnahme in eine Kindertagesstätte einen großen Schritt bewältigen.

Der Abschied von Mama oder Papa ist nicht leicht. Das Kind lässt sich nur von jemandem trösten, den es kennt, dem es vertraut. Diese Aufgabe wird die Bezugserzieherin Ihres Kindes übernehmen, aber das braucht einige Tage Zeit. Es geht im Gruppenraum lebhafter zu, als es Ihr Kind gewöhnt ist, und die vielen fremden Kinder muss man auch erst einmal kennen lernen.

Damit sich Ihr Kind in unserer Einrichtung nach kurzer Zeit sicher und geborgen fühlt und gerne zu uns kommt, orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Mit einer langsamen Vorgehensweise bei der Eingewöhnung fällt es den Kindern leichter, sich von den Eltern zu trennen. Mögliche Schwierigkeiten treten seltener auf.

Das Grundmuster unserer Eingewöhnung besteht in den ersten Tagen aus einem ca. einstündigen Aufenthalt von Mama oder Papa mit dem Kind in den Rückzugsräumen unserer Zwerge. In diesen Tagen geben Sie Ihrem Kind die emotionale Sicherheit für die Kontaktaufnahme zu den anderen Kindern und zu seiner Bezugserzieherin.

Frühestens nach dem vierten Tag verlassen Sie den Raum für einige Minuten. Jetzt gibt die Bezugserzieherin Ihrem Kind den Rückhalt, den es braucht. Je nach Verlauf wird diese Zeitspanne langsamer oder schneller ausgedehnt.

Das Essen und der Mittagsschlaf sind weitere Etappen der Eingewöhnung die wir nach und nach nehmen. Das Tempo wird dabei von den Bedürfnissen und Reaktionen Ihres Kindes abhängig gemacht. Die gesamte Eingewöhnungsphase kann bis zu vier Wochen dauern.

## **5.2 Beobachtung und Dokumentation**

Ein Gesamtbild über die Persönlichkeit des Kindes zu erhalten, über seine Vorlieben und Neigungen, über seine Stärken und Schwächen, ist wie ein Puzzlespiel zusammen zu setzen. Viele einzelne Teile ergeben erst einen Gesamteindruck. Bei der Aufnahme eines Kindes erhalten wir erste Informationen im Gespräch mit den Eltern. Diese, sowie der Verlauf der Eingewöhnungszeit, werden schriftlich festgehalten. Das alltägliche Spielverhalten, der Umgang mit anderen Kindern, Verhalten Erwachsener gegenüber, Reaktionen der Kinder in Konfliktsituationen, Freude oder Trauer, die ersten gemalten Bilder, Aufnahmevermögen beim Lernen von Liedern oder Fingerspiele geben Informationen über das Kind. Beobachtungen anhand von Entwicklungsbögen ergänzen das Gesamtbild. Die Dokumentation der Beobachtungen liegt im Aufgabenbereich der Kleingruppenerzieherin des Kindes. Sie ist auch Ansprechpartnerin für die Eltern, wenn sie Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes haben möchten. Zu solchen Gesprächen sind wir jederzeit gerne bereit, verabreden sie dazu einfach einen Termin. Wir bieten den Eltern einmal pro Jahr ein Entwicklungsstandgespräch an, bei dem die Beobachtungen und Dokumentationen die Grundlage bilden. Sehen wir vorher einen Gesprächsbedarf, werden wir auf sie zukommen. Selbstverständlich kommt ein Gespräch auch auf Wunsch der Eltern zustande.

## **5.3 Portfolio**

Jedes Kind hat vom ersten Tag im Kindergarten an ein Portfolio, einen Ordner, der das Kind von der Aufnahme und Eingewöhnungszeit im Kindergarten bis zum Beginn der Schulzeit begleitet.

Wie in einem Bilderbuch kann man darin die Entwicklungsschritte des Kindes schließlich nachvollziehen und erkennen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Auch Eltern und Kinder haben die Möglichkeit, für sie wichtige Ereignisse in das Portfolio einzufügen.

Die Portfolioordner der Kleinen befinden sich in der Zwergenstube und die der Großen im Flur und sind für die Kinder und Eltern jederzeit zugänglich. Aus Datenschutzgründen bitten wir, nur den Ordner des eigenen Kindes einzusehen.

## **5.4 Erziehungspartnerschaft**

Wir sehen es als ein Vertrauensbeweis an, dass Sie Ihr Kind in unsere Einrichtung bringen und möchten mit Ihnen in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Entwicklung Ihres Kindes begleiten und gestalten.

Wir bieten:

- Regelmäßige Informationen über Ihr Kind sowie das Kind oder die Einrichtung betreffende Ereignisse.
- Ein offenes Ohr bei Problemen.
- Elterngespräche mit der Erzieherin der Kleingruppe oder der Leiterin.
- Entwicklungsstandgespräche einmal pro Jahr oder öfter bei Bedarf.
- Gemeinsame Gestaltung und Feiern von Festen
- Elternabende mit besonderen Themen – Vorschläge sind erwünscht

Wir wünschen uns:

- Ihre intensive Mitarbeit bei der Eingewöhnungsphase
- Ihr Interesse am Alltag Ihres Kindes in der Einrichtung
- Die Beachtung unserer Informationstafeln
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Austausch
- Abstimmung von Vorgehensweisen im Erziehungsalltag
- Teilnahme an Veranstaltungen
- Festen, Bastelangeboten
- Einbringen von Ideen und Anregungen

## **5.5 Unser Team als Teil der Partnerschaft**

Wir legen Wert auf Offenheit und Flexibilität, Zuverlässigkeit und gegenseitige Unterstützung innerhalb des Teams. Ebenso wichtig ist uns Kritik-, Reflexions- und Kompromissbereitschaft. Jedes Teammitglied ist gefordert, sich mit seinen Ideen Stärken und Fähigkeiten einzubringen. Das setzt voraus, dass wir uns gegenseitig tolerieren, akzeptieren und vertrauen.

Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und stimmen unser Handeln ab. Dabei halten wir uns vor Augen, dass wir unsere Erziehungsziele nur in Zusammenarbeit mit den Eltern erreichen können.

## **5.6 Umgang mit Beschwerden**

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Kinder können je nach Alter durch Weinen, Wut, Aggressivität oder Zurückgezogenheit oder auch verbal Unzufriedenheit ausdrücken. Sie erfahren eine respektvolle und wertschätzende Umgangsweise dadurch, dass wir ihre Gefühle ernst nehmen. Gemeinsam mit den Kindern

suchen wir nach Lösungen. Sie lernen dadurch auch, ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen zu erkennen und zu achten.

Wenn bei den Erziehungsberechtigten Fragen oder Klärungsbedarf besteht oder Meinungsverschiedenheiten entstehen, bitten wir um Offenheit. Grundsätzlich werden alle Beschwerden angehört, die Leitung darüber informiert und mit der betroffenen Erzieherin in einem Gespräch bearbeitet.

Sie können auch an die Mitglieder des Elternbeirates herangetragen werden. Diese vermitteln dann zwischen Eltern und Erzieherinnen. Der Träger wird bei Bedarf über Beschwerden informiert und steht ebenfalls für Gespräche zur Verfügung.

In unterschiedlichen Intervallen wird in einer Elternumfrage Ihre Meinung zur organisatorischen, personellen und pädagogischen Situation in der Einrichtung erfragt. Die Auswertung der Elternumfrage wird veröffentlicht.

Regelmäßige Teamsitzungen werden auch zur Reflexion und zur Bearbeitung von Beschwerden genutzt und nach Lösungen gesucht.

Wir sichern Ihnen zu, dass wir alle Kritik, und Verbesserungsvorschläge aufnehmen, diskutieren und versuchen, eine Lösung zu finden. Eine gute Zusammenarbeit ist auch bei Meinungsverschiedenheiten möglich, wenn man sachlich damit umgeht.

## 5.7 Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“.

Kinder, die erfahren, dass sie gehört und mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Ideen ernst genommen werden, dass sie selbst etwas bewegen und verändern können, werden selbstbewusst und entscheidungsfreudig und lernen mit Begeisterung. Ihre psychische Widerstandskraft und ihre Unabhängigkeit werden gestärkt. Erreichen wollen wir das, indem die Kinder bei uns die Möglichkeit haben, ihre Spielzimmer und Spielpartner selbst auszuwählen oder sich bei einem gezielten Angebot anzuschließen. Ihre Spielideen werden von uns aufgegriffen und Material z.B. für den Bau einer Höhle bereitgestellt, benötigte Bausteine aus dem Keller geholt oder auch mal der Spielraum umgestaltet, weil sich die Interessen der Kinder verändert haben. Themen, die die Kinder beschäftigen, können sich zu Projekten entwickeln, die uns mehrere Wochen begleiten. Wir planen gemeinsam zum Beispiel bei Kinderkonferenzen das nächste Ausflugsziel. Es werden Ideen fürs Sommerfest zusammengetragen und diskutiert und andere Aktionen abgesprochen.

## 5.8 Schutzkonzept

Um unsere Kindertagesstätte zu einem sicheren Ort für die uns anvertrauten Kinder zu machen, arbeiten wir mit einem Konzept zum Schutz ihrer Kinder. Diesen Schutz wollen wir durch viele Bausteine erreichen. Dazu gehören die bereits genannten Bereiche **Erziehungspartnerschaft, Prävention durch Partizipation** sowie die **Beschwerdemöglichkeiten** für Kinder und Eltern.

Ein **sexualpädagogisches Konzept** und die **Verbindlichen Vorgaben für professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz** ergänzen unsere Ziele.

## 5.9 Sexualpädagogisches Konzept

Da wir die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich begleiten, gehört auch eine Sexualerziehung natürlich und selbstverständlich als fester Bestandteil der Erziehungsarbeit dazu. In den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz, S. 75 heißt es dazu:

„Kinder haben ein natürliches Interesse am eigenen Körper. Im liebevollen Umgang mit dem Körper entwickeln sie ein bejahendes Körpergefühl. Die Wahrnehmung eigener Grenzen und ein starkes Selbstwertgefühl sind beste Voraussetzungen, um Übergriffe wahrzunehmen und sich davor zu schützen.“

Bei der Arbeit mit den Kindern möchten wir erreichen, dass sie

- sich wohl fühlen im eigenen Körper
- ihre Gefühle wahrnehmen und benennen können
- Erfahrungen mit dem eigenen Körper sammeln
- alle Körperteile (auch die Geschlechtsmerkmale) kennen und benennen können
- Körperhygiene kennenlernen
- ein modernes Rollenbild entwickeln
- ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln
- positiv und offen mit dem Thema Sexualität umgehen
- wissen: „mein Körper gehört mir“
- eigene Grenzen aufzeigen können
- die Grenzen der anderen akzeptieren
- „Nein“ sagen und ein „Nein“ akzeptieren lernen
- in der Lage sind, Beziehungen aufzubauen
- Unterstützung erfahren im Finden und Erkennen der eigenen Identität

Unser Weg zum Ziel

- Die Raumgestaltung bietet den Kindern Rückzugsräume, gemütliche Ecken und vermittelt Geborgenheit
- die Körperwahrnehmung wird gefördert durch Materialien wie Fingerfarben, Linsenbad, Matsch, Massagebälle, Fühlkisten, durch Bewegung im Freien, beim Turnen und Schwimmen...)
- wir stellen Materialien zur Verfügung, die Rollen – und Doktorspiele ermöglichen (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer); die geltenden Regeln werden festgelegt und besprochen
- alle Gefühle der Kinder werden zugelassen und benannt
- die didaktische Umsetzung erfolgt mit Liedern, Erzählungen, Puzzle, Rollenspielen, Musik
- wir stellen ausgewähltes Bild- und Buchmaterial zur Verfügung (Beispiele im Anhang)
- wir führen Projekte zu Themen wie „Meine und deine Gefühle“, „Unser Körper“, „Ein Baby kommt auf die Welt“, „Doktorspiele“, durch
- wir gehen auf alle Fragen der Kinder ein und geben offen Antworten
- alle Körperteile werden klar benannt

## **5.10 Professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz**

Je kleiner die Kinder sind, umso intensiver ist ihr Bedürfnis nach körperlicher Nähe und Zuwendung. Sie möchten kuscheln oder suchen Trost auf dem Schoß der Erzieherin, eine Umarmung hilft über die Trennung am Morgen oder bei einem aufgeschürften Knie. Wir Erzieher/innen werden diesem kindlichen Bedürfnis nach Körperkontakt angemessen nachkommen und dabei darauf achten, die Grenzen der Kinder zu achten.

Um dabei keinen Raum für Grenzverletzendes oder Grenzüberschreitendes Verhalten zu geben, haben wir deshalb verbindliche Vorgaben für unseren Umgang mit den Kindern.

## **6 Unser pädagogischer Alltag in der Kindertagesstätte**

Wir orientieren uns am Situationsansatz, bei dem Interessen und Themen, die die Kinder beschäftigen, von uns aufgegriffen werden. Wir setzen die Themen der Kinder in den Mittelpunkt, so dass sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen können. Bildung der Kinder geschieht immer als Selbstbildung, wenn Inhalte für das Kind relevant sind. Eine Bindung zur Erzieherin, Lebensfreude und Offenheit für Neues sind die Voraussetzungen dafür. Kinder lernen ganzheitlich, wobei die Bildungs- und Erziehungsbereiche zusammenhängen und aufeinander bezogen, gestaltet werden.

Wir möchten den Kindern ganzheitliche Erfahrungen ermöglichen, bei denen die folgenden Lernfelder in die alltägliche Arbeit der Kindertagesstätte mit einfließen:

- Wahrnehmung
- Sprache
- Bewegung
- Naturerfahrung - Ökologie
- Künstlerische Ausdrucksformen: Musik, Theater, Gestalterisch- Kreativer Bereich, Mimik und Tanz,
- Medienerziehung
- Mathematik – Naturwissenschaft - Technik
- Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen
- Körper – Gesundheit

## 6.1 Ein exemplarischer Tagesablauf

Es ist 7.00 Uhr. Zwei Erzieherinnen beginnen ihren Arbeitstag. Räume werden gelüftet, in der Küche das Frühstück vorbereitet.

Die ersten beiden noch ziemlich müden Kinder werden gebracht. Einem fällt der Abschied leicht, es setzt sich einen Augenblick an den Tisch, dann hilft es dabei, die Spülmaschine auszuräumen. Dem Zweiten gelingt die Trennung besser, wenn es am Fenster noch einmal seiner Mama winken darf. Mittlerweile ist das Frühstück gerichtet. Am aufgebauten Büfett im Flur bedienen sich die mittlerweile sieben Kinder selbst oder lassen sich von einem Erwachsenen das Essen richten. Wer fertig ist, beginnt mit einem, je nach Temperament, mehr oder weniger ruhigen Spiel im Spielzimmer.

Bis um acht Uhr hat sich die Gruppe auf zwölf Kinder vergrößert.

### **Freispiel in der Altersgemischten Gruppe bis 9.15 Uhr**

Dann treffen nach und nach die anderen Kinder ein. Manche steuern nach dem Ausziehen direkt auf den Frühstückstisch zu, andere haben zu Hause gegessen und machen sich auf die Suche nach ihren Freunden. Diese können sich nach freier Wahl im Spielzimmer, im Bastel- oder Turnraum aufhalten. Auch die Durchgangstür zur Zwergenstube ist offen. Ist der Freund ein Vorschulkind, kann es sein, dass er alleine in der kleinen Puppenecke spielt. Jetzt sind die noch nicht mal Zweijährigen beim Malen zwischen den Großen zu finden, lassen sich in der Puppenecke füttern oder sitzen auf dem Bauteppich zwischen den Eisenbahnschienen. Den Vierjährigen zieht es ins Bällchenbad der Kleinen, ein anderer steckt unserem Kleinsten den Schnuller wieder in den Mund.

Die Erzieherinnen begrüßen die Kinder, tauschen sich mit den Eltern kurz aus und bei Bedarf wird über die Tränen der Trennung hinweg geholfen.

Um neun Uhr ist Ende der Frühstückszeit. Das Büfett ist abgeräumt. Jetzt sollten auch alle Kinder in der Einrichtung sein.

### **Freispiel oder Spiel im Freien**

Offene Räume bis neun Uhr, der Besuch der Großen in der Zwergenstube, die Kleinen beim Malen oder beim Spielen in der Puppenecke im Außenbereich, gemeinsames Spiel im Freien – immer wieder bieten sich im Tagesablauf Gelegenheiten für Kleine und Große, sich ihre Spielumgebung und Spielpartner auszusuchen. Das Spiel in einer alters-gemischten Gruppe bringt für alle Kinder Vorteile. Hier bietet sich eine Gemeinschaftserfahrung an, wie sie in vielen Familien nicht mehr möglich ist. Die Älteren lernen, auf die Jüngeren einzugehen. Sie erproben sowohl ihre sozialen als auch ihre kognitiven Fähigkeiten und vertiefen sie, indem sie den Jüngeren helfen, etwas zeigen und erklären. Rücksichtnahme und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins werden erreicht. Die Kleineren nehmen die vielfältigen Anregungen der Großen gerne auf. Neue Spielideen werden übernommen, Sprachanreize fördern den spielerischen Spracherwerb, Freundschaften entstehen.

### **Kleingruppen mit gezielten Angeboten**

Um 10:30 Uhr versammeln sich alle Kinder im Spielzimmer. Die Kleinsten sind jetzt in ihrer „Zwergenstube“ zu finden. Die anderen teilen sich in vier Kleingruppen mit ca. 8-10 Kindern auf, um mit „ihrer“ Erzieherin die nächste Stunde zu verbringen. Kleingruppenarbeit in altershomogenen Gruppen gibt uns die Gelegenheit zu gezielten Angeboten, die den Fähigkeiten und Interessen der jeweiligen Altersgruppe entsprechen. Die gleichbleibende



Gruppenzusammensetzung ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote, die Entwicklung von Projekten sowie die gezielte Förderung des einzelnen Kindes. Hier findet auch eine andere Form sozialen Lernens statt. Die Kinder üben, sich mit Gleichaltrigen auseinander zu setzen, sich einzuordnen aber auch die Beachtung ihre Wünsche und Bedürfnisse zu verteidigen.

### **In der Zwergenstube**

Viele Spiele sind selbst den Kleinen frei zugänglich. Je nach Interesse, das eng mit dem Alter und dem Entwicklungsstand zusammenhängt, werden Rasseln und Kuschtiere bevorzugt, Türmchen gebaut, Puzzles oder Einsteckspiele ausgewählt oder Bilderbücher angeschaut. Die Erzieherinnen begleiten die Kinder bei ihrem Spiel, unterstützen deren Ausprobieren oder ergänzen die freie Auswahl der Beschäftigung mit kurzen Spielangeboten für einzelne Kinder oder für die gesamte Gruppe. Dies geschieht in Form von Kniereiterliedern, Finger- und Kreisspielen oder durch Malen und Kneten. Ein Besuch im Turnraum oder die Begleitung einzelner Kinder zu einem Besuch bei den Großen bringen zusätzlich Abwechslung. Das regelmäßige Spiel auf unserem Spielplatz erhöht die Freude an der Bewegung und fördert die Bewegungssicherheit. Hier werden Kontakte zu den älteren Kindern gepflegt und weitere soziale Erfahrungen gesammelt.

### **Gemeinsames Mittagessen**

In drei Gruppen von je 15 Kindern treffen sich die Kinder mit ihren beiden Erzieherinnen in verschiedenen Räumen zum Mittagessen. Die beiden Kleinsten sitzen in ihren Hochstühlen, die anderen am Tisch. Jetzt werden beliebte Arbeiten vergeben. Der Tisch wird gedeckt, Mineralwasserflaschen werden gerichtet, Wischlappen und Wasser bereitgestellt. Eine Trinkflasche fehlt noch und die Kinder helfen abwechselnd den Tisch zu decken.

Nach einem gemeinsamen Lied nehmen sich die meisten der Kinder ihr Essen selbst aus den Schüsseln. Eine Vierjährige legt dem Zweijährigen Kartoffeln auf den Teller, bei der Soße helfen wir. Wer mit dem Schneiden des Fleisches nicht klar kommt, bekommt Hilfe, wenn er es möchte.

Nach dem Essen gehen alle Kinder zum Hände waschen, anschließend ist Zeit zum Ausruhen.

### **Schlafenszeit – Ruhezeit**

Wer noch regelmäßig mittags schläft, aber zu groß ist für die Gitterbettchen, kommt in den Turnraum und findet seinen festen Platz auf den Matratzen. So mancher der Kleinen wird von einem Älteren gebracht, zugedeckt und ab und zu mit einem Gutenachtkuss verabschiedet. Ein oder zwei Erzieher sind im Raum mit dabei, Musik zum Einschlafen ist zu hören und wer nur schwer zur Ruhe kommt, der wird mit einer Ballmassage zum Einschlafen gebracht.

Zwei weitere Gruppen beginnen die Ruhezeit mit einer Traumreisen, gegenseitiger Massage oder mit einer Bilderbuchbetrachtung. Anschließend folgt eine ruhige Spielzeit.

### **Nachmittagssnack**

Bis spätestens 14.00 Uhr haben die letzten Kinder ausgeschlafen. Gemeinsam mit einigen Kindern wird nun ein Nachmittagssnack gerichtet. Heute sind es Äpfel, die in Stücke geschnitten werden. An anderen Tagen gibt es Joghurt, ein Stückchen Kuchen oder auch mal belegte Brote.

### **Nachmittagsaktivitäten**

Arbeitsgemeinschaften oder Projekte finden mit wechselnden Themen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit nach Interesse und bei entsprechendem Alter daran teil zu nehmen.

Projekte entstehen aus Interessen und Anregungen der Kinder heraus, die von den Erzieherinnen aufgegriffen werden. Sie werden in der gemeinsamen Planung entwickelt. Ziele und Vorgehensweisen werden gemeinsam erarbeitet. Dauer und Intensität hängen eng mit den Vorstellungen der Kinder zusammen. Bei Projekten ist nicht das Endprodukt ausschlaggebend sondern der gemeinsam erarbeitete Weg, der dorthin führt. Beispiele für Projekten der letzten Zeit: „Wir Kinder dieser Erde“, „Tanzen“ oder „Backen“.

Mit einem Stuhlkreis oder dem Spielen und Toben im Garten beenden wir den Tag.

### **Abholen der Kinder**

Bis spätestens 16.30 Uhr werden die Kinder von der Kindertagesstätte abgeholt.

## **6.2 Der kunterbunte Mittwoch**

Beim kunterbunten Mittwoch werden der Fantasie der Kinder und Erzieherinnen keine Grenzen gesetzt. Was die Kinder interessiert, versucht das pädagogische Personal umzusetzen. Jeden Mittwoch planen die Kinder vormittags verschiedene gemeinsame Aktionen, bei der die Gemeinschaft und der Spaß an erster Stelle stehen. Themen richten sich hier nach den Interessen der Kinder. An diesem Tag machen wir unter anderem eine Schnitzeljagd durch Germersheim, Ein Besuch auf einem Spielplatz, Stationen Rallye in der Einrichtung, Sitzkreise mit Spiel und Musik, Kinotag, Ratequiz für Klein und Groß, Kasperle - oder Erzähltheater, Tanzstunde für Jedermann oder ein Besuch im Vogelpark in Germersheim.

## **6.3 Besuch im Schwimmbad**

Im letzten Kindergartenjahr haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Lehrschwimmbaden in der Germersheimer Stadthalle mit dem Element Wasser vertraut zu machen. Wir wollen bei regelmäßigen Besuchen den Kindern die Angst vorm Wasser nehmen, Freude am Spiel im Wasser vermitteln, Gefahren kennen lernen und die ersten Schwimmerfahrten machen.

## **6.4 Kontakte nach außen**

Der jährliche Besuch bei der Polizei und der Gegenbesuch eines Polizisten in der Einrichtung sowie die Schulung von richtigem Verhalten im Verkehr gehören genauso dazu, wie ein Besuch bei der Feuerwehr. Die Zahnärztin Frau Dr. Johann lädt uns jährlich in ihre Arztpraxis ein, um den Kindern die Angst vor dem Behandlungsstuhl und den Geräten zu nehmen. Mit dem Altenzentrum St. Elisabeth besteht seit mehreren Jahren eine Zusammenarbeit, in deren Rahmen unsere Vorschulkinder die Bewohner des Altenzentrums besuchen. In der Adventszeit sind wir zum gemeinsamen Backen und zum Mittagessen eingeladen, im Frühjahr zu einem Theaterbesuch oder zur Teilnahme an einem Fest. Ausflüge in den Karlsruher Zoo, den Spielplatz und den Streichelzoo in Rülzheim oder in den Luisenpark nach Mannheim finden ebenfalls einmal im Jahr statt.

## **6.5 Unser Maßnahmenplan bei Personalausfällen**

Unsere Ziele in der täglichen Arbeit können wir verwirklichen, wenn das Team der Erzieherinnen vollständig ist. Wenn Kolleginnen wegen Krankheit, Urlaub oder Fortbildungen fehlen, und das Verhältnis von Erzieherinnen zu Kindern nicht mehr stimmt, stehen uns abgestuft nach der Höhe der Ausfälle verschiedene Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wir reduzieren pädagogische Angebote wie Projekte, AGs oder das Schwimmen und die Anzahl der geöffneten Spielräume. Kolleginnen, die in Teilzeit arbeiten, stocken ihre Arbeitszeit auf oder Springerkräfte der Stadt Germersheim unterstützen uns. Wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, bitten wir Eltern zu überprüfen, ob eine Betreuung außerhalb der Einrichtung möglich ist. Auch eine Reduzierung der Öffnungszeiten oder eine Schließung können wir nicht ganz ausschließen, um die Erfüllung der Aufsichtspflicht garantieren zu können. Diese abgestuften Vorgehensweisen sind mit dem Träger, dem Elternausschuss und den Eltern abgestimmt und bei Reduzierung der Öffnungszeiten oder Schließung der Kindertagesstätte wird das auch dem Jugendamt mitgeteilt. Wir bitten um Verständnis für diese Maßnahmen, sie dienen der sicheren Betreuung Ihrer Kinder in unserer Einrichtung.

## **7 Kooperationspartner der Kindertagesstätte**

### **7.1 Elternausschuss**

#### **Regelung im Kindertagesstättengesetz:**

Elternausschuss-Verordnung § 3:

- (1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er berät den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der Kindertagesstätte und kann Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte geben.
- (2) Der Träger und die Leitung berichten dem Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Festlegung von:
  1. Grundsätzen über die Aufnahme von Kindern,
  2. Öffnungs- und Ferienzeiten,
  3. Inhalten und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei Einführung neuer pädagogischer Programme
  4. baulichen Veränderungen und sonstigen, die Ausstattung der Kindertagesstätte betreffenden Maßnahmen,
  5. Gruppengrößen und Personalschlüssel

Unser Elternausschuss ist eine Elternvertretung und wird einmal jährlich gewählt. Eine gute und intensive Zusammenarbeit ist uns wichtig. In den Sitzungen werden Inhalte thematisiert, die aus den Reihen der Eltern für wichtig erachtet werden. Im persönlichen Gespräch oder mit einem Fragebogen werden diese erfragt. Der Elternausschuss wird über die Arbeit in der Einrichtung informiert und bringt Anregungen zur Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte ein. Alle Eltern können sich am ausgehängten Protokoll über Inhalte informieren. Der Elternausschuss ist Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung und unterstützt beide Seiten bei Anliegen verschiedenster Art. Bei der Gestaltung von Festen ist er uns immer eine große Unterstützung.

### **7.2 Kita-Beirat**

#### **Regelung im Kindertagesstättengesetz §7:**

§7 Abs. 1: „In jeder Tageseinrichtung ist ein Beirat einzurichten. Darin arbeiten der Träger, die Leitung, die pädagogischen Fachkräfte und die Eltern zusammen. Der Beirat beschließt Empfehlungen unter Berücksichtigung der im pädagogischen Alltag gewonnenen Perspektive der Kinder in grundsätzlichen Angelegenheiten, die die strukturellen Grundlagen der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit einer Tageseinrichtung betreffen“.

Der Kita-Beirat ist im Gegensatz zum Elternausschuss ein Gremium für alle Verantwortung tragenden Gruppen. Er dient dem Austausch sowie der Erarbeitung von Empfehlungen unter besonderer Berücksichtigung der Kinderperspektive.

Er wird einmal jährlich gewählt und trifft sich mindestens einmal jährlich.

### **7.3 Grundschule**

Um den Kindern den Übergang in die Grundschule zu erleichtern, gibt es mehrere Kontaktmöglichkeiten mit der Geschwister-Scholl-Schule und der Eduard-Orth-Grundschule. So sind wir eingeladen, an einem Sportfest teilzunehmen oder beim Unterricht einer ersten Klasse dabei zu sein. Eine Lehrerin kommt zur Hospitation einmal im Jahr in unsere Einrichtung, um die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen. Treffen zwischen Lehrern und Kitaleitung finden jährlich statt, um weitere Kontaktmöglichkeiten zu planen.

### **7.4 Frühförderzentrum**

Manche Kinder zeigen Verzögerungen oder Auffälligkeiten in der Entwicklung. Können diese trotz der in unserer Einrichtung im Rahmen unserer Möglichkeiten gegebenen Förderung nicht behoben werden, suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach weiteren Möglichkeiten, um Benachteiligungen auszugleichen. Gute Erfahrungen haben wir bei der Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal des Frühförderzentrums in Germersheim gemacht. Hier sind Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten unter einer Anlaufstelle vereint und bieten Förderung und Beratung an.

### **7.5 Erziehungsberatungsstelle**

Die Erziehungsberatungsstelle des Caritas steht uns als Erzieherinnen genauso zur Verfügung, wie den Eltern, die Unterstützungsbedarf bei Erziehungsfragen haben.

## **8 Schlusswort**

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen in unserer Kindertagesstätte.

**Die Erzieherinnen der Kindertagesstätte Kinderland**

## 9 Anhang: Wissenswertes von A – Z

**Abmeldung:** Die Abmeldung muss spätestens 6 Wochen zum Monatsende schriftlich bei der Leitung eingehen.

**Altenzentrum:** In unregelmäßigen Abständen besuchen unsere Vorschulkinder für gemeinsame Aktionen die Bewohner des Altenzentrums St. Elisabeth.

**Altersmischung:** Im Tagesverlauf sind die U2-Kinder immer wieder mit den Ü2-Kindern beim Spielen und auch beim Essen zusammen. Phasen der Altersmischung wechseln sich mit dem Spiel in altershomogenen Gruppen ab.

**Aufnahme:** Germersheimer Kinder unter zwei Jahren, deren Eltern berufstätig, alleinerziehend oder aus besonderen sozialen Gründen einen Platzbedarf haben.

**Außengelände:** Das Außengelände wird fast täglich genutzt. Für das Spiel draußen empfehlen wir, den Kindern keine „guten Kleider“ anzuziehen. Matschhosen und Gummistiefel können mitgebracht und bei Bedarf angezogen werden.

**Babynahrung:** Anfänglich gibt es individuelle Essenszeiten mit Flaschen- oder Breinahrung. Ist das Baby alt genug, um andere Nahrung zu essen, bekommt es das von uns angebotene Essen püriert oder klein geschnitten.

**Beobachtungen und Dokumentationen** der Entwicklung des Kindes werden regelmäßig durchgeführt. Sie sind die Grundlage für Entwicklungsstandgespräche. (→Entwicklungsstandgespräche)

**Bezugserzieherin:** Mit der Aufnahme in unsere Einrichtung wird Ihr Kind von einer Erzieherin besonders eng betreut. Diese Erzieherin wird auch erste Ansprechpartnerin für die Eltern sein. Mit dem Wechsel aus der Nestgruppe übernimmt eine andere Erzieherin diese Aufgabe. Eine kontinuierliche Betreuung über mindestens ein Jahr ist gewährleistet.

**Bildermappe:** Die Kunstwerke ihrer Kinder, die im Laufe der Zeit entstehen, werden in einer Bildermappe gesammelt. Diese erhalten die Kinder beim Abschied aus der Einrichtung.

**Buchausstellung:** Mehrmals jährlich stellen wir in der Einrichtung Bilderbücher aus, die bestellt werden können.

**Dienstbesprechungen:** Wöchentliche Teamsitzungen zur ausführlichen Besprechung und Planung. Planungs- und Fortbildungstage an Rosenmontag und Faschingsdienstag.

**Eingewöhnung:** Der Ablauf der Eingewöhnungszeit lehnt sich an das Berliner Modell an und wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet.

**Elternbeirat:** Die Wahl von sechs Elternvertretern findet jährlich statt. Sie sind Bindeglied zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

**Elterngespräche:** Regelmäßiger Kontakt ist uns wichtig. Wir bieten täglichen Austausch zwischen „Tür und Angel“ und ausführliche Gespräche auf Wunsch von Eltern oder Erzieher.

**Elternabend:** Jährlich findet ein Elternabend statt, bei dem die pädagogische Arbeit vorgestellt wird, um die Kleingruppenerzieherin kennen zu lernen und um die Wahl des Elternausschusses durchzuführen. Liegen Themen an, können weitere Abende folgen.

**Entwicklungsstandgespräche:** Mindestens einmal im Jahr erhalten die Eltern in einem Gespräch Informationen über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes und Fortschritte, die es in letzter Zeit gemacht hat. Dabei werden gemeinsam Handlungsmöglichkeiten besprochen. Bei Bedarf finden diese Gespräche häufiger statt.

**Ferien:** Die Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an Rosenmontag und Faschingsdienstag geschlossen. Während der Sommerferien ist die Einrichtung eine Woche geschlossen. Die Eltern legen sich auf insgesamt drei Wochen Ferien für ihr Kind während

der Sommerferien fest. In dieser Zeit nimmt auch das Personal einen Teil seines Jahresurlaubs.

**Feste:** Wir feiern im jahreszeitlichen Ablauf verschiedene Feste mit und ohne Beteiligung der Eltern.

**Fortbildung:** Interne Fortbildung findet an den beiden Faschingstagen statt. Die Einrichtung bleibt dann geschlossen. Einzelne Kolleginnen besuchen während des Jahres externe Fortbildungen, um neue Impulse für die Arbeit zu erhalten.

**Fotos:** Aufnahmen der Kinder sind regelmäßig an der Fotowand ausgestellt und können nachbestellt werden.

**Förderverein:** Durch Unterstützung des Fördervereins wird die Finanzierung mancher Wünsche möglich. Der große Kinderwagen für sechs Kinder und das Klettergerüst im Garten waren die letzten größeren Investitionen. Der Mitgliedsbeitrag für den Förderverein beträgt jährlich zwölf Euro. Beitrittserklärungen sind bei der Leitung erhältlich.

**Frühstücksbüfett:** Bis neun Uhr haben die Kinder die Möglichkeit in der Kindertagesstätte zu frühstücken. (→Unkostenbeitrag)

**Garderobe:** Jedes Kind hat einen Platz im Flur für seine Kleider und Schuhe. Nicht jedes Kind kennt schon seine eigene Kleidung. Deshalb hilft das Beschriften der Kleidung, häufige Suchaktionen zu vermeiden.

**Geburtstage:** Die Kinder feiern ihren Geburtstag innerhalb ihrer Kleingruppe. Bitte mit der Erzieherin vorher absprechen, wenn Sie etwas mitbringen möchten!

**Getränke:** Zum Frühstück gibt es Tee und Milch, Tee und Mineralwasser werden den ganzen Tag über angeboten. Bitte keine eigenen Getränke in die Einrichtung mitbringen.

**Handtücher.** Waschlappen und Gästehandtücher sowie Handtücher als Wickelunterlage werden von der Einrichtung gestellt. Das Waschen übernimmt die Kindertagesstätte

**Informationen:** Ein Weg, Informationen an Eltern weiter zu geben, sind unsere Infowände. Bitte beachten Sie diese! Elternbriefe werden direkt an sie verteilt oder in die Briefkästen an der Garderobe gesteckt. Für Fragen ihrerseits stehen Ihnen die Kleingruppenerzieherin oder die Leitung zur Verfügung.

**Kleingruppe:** Mehrmals wöchentlich treffen sich acht bis zehn Kinder mit ihrer Bezugserzieherin für eine Stunde. Alle Kinder haben das gleiche Alter bzw. ähnlichen Entwicklungsstand. Themen werden mit den Kindern erarbeitet, Angebote und Beschäftigungen darauf abgestimmt.

**Kranke Kinder:** Informieren Sie uns bitte bei Krankheit Ihres Kindes, damit wir auf Symptome bei anderen Kindern achten können. Wird ein Kind bei uns krank, muss es abgeholt werden. (→Medikamente)

**Medikamente:** Müssen prinzipiell von den Eltern zu Hause gegeben werden. Bei chronisch Kranken Kindern wird eine individuelle Lösung gesucht.

**Mittagessen:** Das Essen wird tief gefroren angeliefert, Beilagen werden frisch zubereitet. Der Speiseplan hängt im Flur aus. Gegessen wird in drei altersgemischten Gruppen mit je zwei Erzieherinnen. Die Kosten betragen 2,50 Euro pro Mahlzeit und werden mit einer monatlichen Pauschale von 40,00 € abgerechnet.

**Öffnungszeiten:** sind von 7.00 – 16.30 Uhr.

**Praktikanten:** Zusätzlich zum Stammpersonal arbeiten Praktikanten im Rahmen einer Schul- oder Berufsausbildung in der Einrichtung mit.

**Pflegeartikel:** Benötigte Creme, Puder und Windeln bringen die Eltern mit. Taschentücher, Zahncreme und Gästehandtücher sind über den Unkostenbeitrag abgedeckt und werden von uns zur Verfügung gestellt.



**Ruhezeit:** Nach dem Mittagessen gibt es eine Schlaf- bzw. ruhige Spielzeit für alle. Die Kinder sind je nach Alter in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Der individuelle Schlafrhythmus der Kleinsten wird berücksichtigt und ist davon ausgenommen.

**Sauberkeitserziehung:** Sie beginnt in Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern und wird individuell auf das Kind abgestimmt.

**Spielzeugtag:** Einmal in der Woche können die Kinder von zu Hause ein Spielzeug mitbringen. Diese Regelung gilt nicht für Kuscheltiere, die die Kinder zum Schlafen brauchen. Eine Haftung für die mitgebrachten Spielsachen schließen wir aus.

**Unkostenbeitrag:** Monatlich wird ein Unkostenbeitrag von 8 Euro erhoben. Von diesem Betrag wird folgendes bezahlt: Frühstück, Mineralwasser und Tee, Nachmittagssnack, Hygieneartikel wie Zahncreme und Papiertaschentücher, Füllung von Nikolausstiefel und Osterkörbchen

**Wechselwäsche:** Je nach Alter des Kindes muss mindestens eine Garnitur Wechselwäsche in der Einrichtung vorhanden sein.

**Wickeln:** Die Eltern bringen Windeln und Pflegeartikel für ihr Kind mit. Die Kinder werden zu festgelegten Zeiten und nach Bedarf gewickelt.

**Zwischenmahlzeit:** Am Nachmittag bekommen die Kinder Obst, Joghurt oder belegte Brote. Die Kosten sind mit dem Unkostenbeitrag abgedeckt. (→ Unkostenbeitrag.)